

BILANZ ZUR VORRUNDE
Die CHL-Spiele der Adler unter der Lupe ▶ Sport

HEUTE IM E-PAPER
Freizeit-Beilage mit Ausflugs- und Veranstaltungstipps

BILDUNGSGERECHTIGKEIT IM BLICK
An zwei Grundschulen sind neue Familienzentren gestartet ▶ Mannheim

DONNERSTAG, 15. OKTOBER 2026 · NR. 238

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · PREIS: 3,40 €

DAS WETTER

		
Donnerstag 17/5° C	Freitag 19/5° C	Samstag 15/10° C
Nach Nebel freundlich	Zäher Nebel, freundlich	Teils kräftiger Regen



Neue Details zum Pokalderby

Nach den Vorfällen bei Waldhof gegen Kaiserslautern berichten Experten, dass ein Großteil der Pyrotechnik in Körperöffnungen eingeschmuggelt wurde. ▶ Mannheim

Merz: „Schöpferisch gegen Extremismus“

Bundestag: Wie begegnet man dem rasant wachsenden Extremismus in Deutschland? Der Kanzler widmet sich dieser Frage in seiner Regierungserklärung.

Berlin. Bundeskanzler Friedrich Merz hat im Bundestag dazu aufgerufen, mit „schöpferischen Anstrengungen“ gegen Extremismus vorzugehen. Der CDU-Chef sprach in diesem Zusammenhang in seiner Regierungserklärung zum EU-Gipfel auch direkt die Abgeordneten der AfD an und kritisierte ihr „höhnisches Gelächter mit der Freude an der Zersetzung und an der Zerstörung“.

„Schöpferische Anstrengung ist es, was wir alle in unserem Land jetzt brauchen“, sagte der Kanzler. „Die haben wir aufzubringen und die werden wir aufbringen auch und gerade gegen den Extremismus, (...) der gerade wieder in dieses Parlament eindringt und in die Landesparlamente eindringt und in die Alltagswelt unseres Landes“.

Er spielte damit auf die Landtagswahlen im September an, bei denen die AfD deutlich hinzugewonnen hat und in Sachsen-Anhalt möglicherweise in die Regierung kommen wird. In Berlin wurde die Linke stärkste Partei und will nun eine Regierung mit SPD und Grünen bilden.

Die Abgeordneten der AfD hielten sich im Gegensatz zur letzten Generaldebatte im Bundestag diesmal mit Zwischenrufen zurück. In der Haushaltsdebatte im September waren sie noch mehrfach von Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) ermahnt worden.

In ihren Reden griffen sie Merz aber scharf an. AfD-Chef Tino Chrupalla warf dem Kanzler „politisches Versagen“ vor. Nichts habe sich getan, sagte er mit Blick auf Bereiche wie Rente, Pflege oder Gesundheit.

„Herr Bundeskanzler, Hand aufs Herz, das wird nichts mehr“, sagte Chrupalla. Seine Co-Chefin Alice Weidel sagte: „Es ist vorbei, Herr Merz.“

„Russische Agentin mit Wohnsitz in der Schweiz“

Beide AfD-Chefs wiederholten Forderungen ihrer Partei, die militärische Unterstützung für die Ukraine einzustellen. Weidel rief erneut dazu auf, Erdöl und Erdgas aus Russland zu beziehen. Laute Zwischenrufe durch den Grünen-Abgeordneten Anton Hofreiter quitierte Bundestagsvizepräsident Bodo Ramelow (Linke) anschließend mit den Worten, er sei sich nicht sicher, ob die Formulierung „Russische Agentin mit Wohnsitz in der Schweiz“ eine parlamentsangemessene Äußerung sei.

Er werde prüfen, ob er dazu einen Ordnungsruf gegen Hofreiter erteilen müsse.

Hauptthema der Regierungserklärung war der EU-Gipfel, zu dem Merz am Abend nach Brüssel reiste. Die 27 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union beschäftigten sich unter anderem mit dem EU-Haushalt und mit neuen Schutzinstrumenten für die europäische Wirtschaft. „Wir sehen nicht länger tatenlos zu, wenn andere Staaten durch hohe Subventionen, künstlich abgewertete Währungen, Überkapazitäten und aggressive Preissetzung unserer Wirtschaft schaden“, sagte er in seiner Regierungserklärung.

Die Aussagen dürften sich vor allem gegen China richten – auch wenn Merz China nicht explizit nannte. China wird vorgeworfen,

den Markt durch staatliche Subventionen zu verzerren, Überkapazitäten zu erzeugen und so Dumpingpreise zu ermöglichen, mit denen europäische Firmen nicht mithalten können.

Er bekräftigte, die Verhandlungen über den EU-Gemeinschaftshaushalt für die Jahre 2028 bis 2034 sollten noch in diesem Jahr zu einem Abschluss gebracht werden. Der Vorschlag müsse aber in allen Bereichen noch einmal gekürzt werden. Merz hatte eine Kürzung des EU-Haushaltsansatzes von knapp zwei Billionen Euro um mehrere hundert Milliarden Euro gefordert und mit Österreich, Schweden, Dänemark, Finnland und den Niederlanden eine Allianz geschmiedet. Der Ansatz der irischen Ratspräsidentschaft geht ihm nicht weit genug. *dpa*

ANZEIGE

Unsere Hochzeit

Heute in Ihrer Zeitung

KOMMENTAR

 **Steffen Mack** über die Vorfälle bei Waldhof – Lautern

Unverständnis überwiegt klar

Man kann es nicht oft genug sagen. Die schlimmen Vorkommnisse beim DFB-Pokalspiel zwischen dem SV Waldhof und Kaiserslautern sind absolut zu verurteilen. Sie bedeuten einen enormen Imageschaden vor allem für die Vereine, aber leider auch für Mannheim. Umso verständlicher ist der Ruf nach Konsequenzen. Auch bei den Einlasskontrollen gibt es sicher Verbesserungsbedarf. Aber die Möglichkeiten, damit das Einschmuggeln von Pyrotechnik – an dem Tag Teil der Eskalationsspirale – zu verhindern, sind begrenzt.

Nicht umsonst ist das ein weltweites Problem in Ländern mit Fußball als Volkssport. Bezeichnend: Die Partie in Deutschland, wo in der Regel mit Abstand am meisten gezündet wird, ist das Pokalfinale in Berlin, veranstaltet vom DFB. Bengalos etwa sind so klein, dass sie teils in Körperöffnungen ins Stadion gelangen. Dass der SVW nun immerhin Verbesserungen bei der Kontrolle von Mitarbeitern, Dienstleistern und Zulieferern ankündigt, ist gleichwohl ein wichtiger, aber überfälliger Schritt.

Nachdem der Sicherheitsausschuss des Mannheimer Gemeinderats jetzt etwa über die eingeschränkten Möglichkeiten von Einlasskontrollen informiert wurde, überwogen bei der anschließenden Debatte dennoch bei vielen Empörung und Unverständnis. Da sind die Mitglieder wohl wahre Volksvertreter. Allein schon der immense Polizeiaufwand und die massiven Verkehrsbehinderungen an jenem Tag sind besonders Menschen, die keinen oder wenig Bezug zum Fußball und seinen Fanszenen haben, kaum zu vermitteln.

Hinzu kommt, dass der SVW zwar eine sehr beeindruckende Fanbasis hat. Aber es gibt nun mal in Mannheim nicht wenige, denen die vielen Aufkleber und die blau-schwarze Graffiti in dieser Stadt schon länger ein Dorn im Auge sind. Dieser Unmut und der ständige Ärger der Stadion-Anwohner mischen sich hinein.

Und wie gesagt, man kann es nicht oft genug betonen: Die Vorkommnisse bei diesem Spiel sind absolut zu verurteilen.

Zweiter Gedichtband

Porträt: Henri Hirt ist Autor mit Down-Syndrom

Metropolregion. „Ich habe viele Ideen, viele Träume und das Down-Syndrom“. So stellt sich Henri Hirt (23) gerne vor. Vor gut elf Jahren schlug der Wunsch seiner Eltern, den Jungen inklusiv auf einem Gymnasium in Walldorf (Rhein-Neckar-Kreis) unterrichten zu lassen, hohe Wellen.

Henri besuchte schließlich eine Realschule und lebt jetzt seinen Traum, ein Schriftsteller zu sein. Im Heidelberger Draupadi-Verlag ist gerade sein zweiter Gedichtband erschienen. „Schreiben ist ein gutes Gefühl“ stellt er auch bei einer ganzen Reihe von Lesungen im ganzen Land vor. „Inklusions-Botschafter“ möchte er nicht sein. *miro*

▶ Bericht Metropolregion

Wie geht's weiter mit der SPD?

Politik: Was Mannheimer Sozialdemokraten über die künftige Parteiführung denken.

Von Steffen Mack und Timo Schmidhuber

Mannheim. Nach dem Rücktritt von Bundesarbeitsministerin und Co-Parteichefin Bärbel Bas machen sich auch viele Sozialdemokraten in Mannheim Gedanken, wie die künftige Führung ihrer Partei aussehen soll. Der Landtagsabgeordnete Boris Weirauch hofft zum Beispiel, dass eine der erfolgreichen Ministerpräsidentinnen Anke Rehlinger oder Manuela Schwesig in die Doppelspitze rückt. Aus Sicht von Reinhold Götz, Fraktionschef im Gemeinderat, soll auch weiterhin eine Doppelspitze die Partei führen. Zumindest eine der beiden Personen solle aber kein Ministeramt haben. Mannheims langjähriger Oberbürgermeister Peter Kurz dagegen sieht in der SPD derzeit „alle Fragen offen, bis hin dazu, dass es nicht zwangsläufig bei ei-



Bärbel Bas ist nicht mehr Co-Chefin der SPD.

BILD: CHRISTOPHE GATEAU/DPA

ner Doppelspitze bleiben muss.“

Mit Blick auf den Rücktritt von Bas beklagen viele der befragten Politiker, dass der Ton in politischen Auseinandersetzungen nicht nur rauer, sondern immer öfter auch menschlich herabwürdigend gewor-

den sei. Den Nachfolger von Bas im Ministerium, den früheren rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer, bezeichnen sie als gute Wahl.

▶ Bericht Mannheim

Woche für die Psyche

Aktion: Nicht sichtbare Krankheiten im Mittelpunkt.

Mannheim. Unter dem Motto „Miteinander statt nebeneinander“ informiert die Woche der Seelischen Gesundheit über Hilfsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit etwa stellt ab 10. Oktober online Projekte zur Kultursensibilität vor. Am 20. Oktober gibt es von 14 bis 17 Uhr einen Infostand auf dem Marktplatz zu Therapieangeboten und Studien für Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen. Ebenfalls am 20. Oktober lädt der Gesundheitstreffpunkt Mannheim von 16 bis 19 Uhr zum Selbsthilfetag in die Abendakademie ein. Der Eintritt ist frei. *see*

▶ Berichte Mannheim

Schnell gefunden
Rätsel
Fernsehprogramm

Seite 16
Seite 22

Abonnement-Service
Tel.: 06 21/3 92-22 00 Kundenservice@mannheimer-morgen.de
Fax: 06 21/3 92-14 00

Anzeigen-Service
Tel.: 06 21/3 92-11 00 Anzeigen@haas-mediengruppe.de
Fax: 06 21/3 92-14 45

MM-Service & MeinMorgen-Shop
Tel.: 06 21/3 92-22 00 Dudenstraße 12-26
Mo.-Do. 9-16 Uhr

